Mentha crispa.

F. Guimpel ad. nat. del. et fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0026-2

Mentha crispa.

Syst. sex. Didynamia Gymnospermia — *Syst. nat.* Labiatae Juss.

Char. gen: Kelch: mit 5 gleichen Zähnen, im Schlunde innen nackt, selten zottig. Blumenkrone: mit sehr kurzer Röhre und 4spaltigem fast gleichem Rande; Staubgefässe 4, von einander stehend, von der Krone eingeschlossen oder sie überragend; Staubfaden: nackt; Staubbeutel: 2fächerig, mit parallelen Fächern; Griffel: einfach, mit 2theiliger Narbe; *Früchte*: 4 vom Kelch umschlossene Achaenien.

Char. speciei: Stengel: behaart; Blätter: fast sitzend, rundlich-eiförmig, langgesägt, gewellt-kraus, runzlich, behaart; Blumen: in Scheinquirlen, welche an den Enden der Zweige verlängerte, unten unterbrochene Köpfe bilden; Kelch fast kahl mit gewimperten Zähnen.

Synonyme: Mentha crispa L. u. aller Schriftsteller. — Deutsche: Krause-Münze.

Vaterland: Unbekannt: die Pflanze findet sich häufig in den Gärten cultivirt. Blüht in der Mitte des Sommers.

Beschreibung: Wurzel: weisslich, kriechend, gegliedert, an den Gelenken einige ziemlich einfache Wurzelfasern treibend; Stengel: $1\frac{1}{2}$ — 2 F. hoch, grade, aufrecht, viereckig, besonders am obern Theile ästig, behaart, die Haare abstehend-zurückgebogen, gegliedert, an den Ecken und unter den Gelenken meist häufiger; Blätter: mit eben solchen Haaren auf beiden Seiten mehr oder weniger besetzt, auf der untern mit kleinen gelblichen Harzpunkten überstreut, gegenüberstehend, fast sitzend, rundlich-eiförmig, lang und spitz zugespitzt, mit tief eingeschnittenen, spitzen, verschiedenartig gekrümmten Zähnen, gekraustem Rande und runzlicher Fläche; Adern: meist vom untern Theile des Mittelnerven ausgehend, daher scheinbar mehrnervig; Aeste: gegenständig, offenstehend, kürzer als der Stengel, einfach; Scheinquirle: vielblumig (20 — 30 blumig), jeder von 2 schmal lanzettlichen sehr spitz zugespitzten gewimperten Dickblättchen unterstützt, welche, allmählig nach oben kleiner werdend, nicht über jene hervorragen; Blumen: kurz gestielt; Blumenstielchen: fadig, kahl, $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Linien lang; Kelch: kaum 2 Linien lang, die Röhre: nervig-gestreift, zwischen den Nerven mit Harzpunkten, auf den Nerven mit kurzen steiflichen Härchen; Kelchzähne: lang und pfriemlich zugespitzt, gewimpert, zuweilen dunkel purpurn gefärbt; Blumenkrone: um den Rand länger als der Kelch, kahl, lilaroth mit weisslicher Röhre, die Zipfel etwas ungleich, der obere breiter, schwach ausgerandet, die seitlichen am Rande zurückgeschlagen; die Staubgefässe: länger als die Kronenröhre, aber kürzer als die ganze Krone, mit gelben länglichen Staubbeuteln; Fruchtknoten: auf stumpf-vierzähniger drüsiger Unterlage, Griffel länger als die Krone, weiss.

Off: Herba Menthae crispae — Praep. Oleum Menthae crispae — Aqua Menthae crispae. — A. Menth. cr. terebinthinatum — Syrupus Menthae. Das Kraut wird gesammelt, wenn die Pflanze zu blühen beginnt und gut getrocknet aufbewahrt, es ist von eigenthümlichem aromatischem Geschmack. — Das Krausemünzöl ist von gelblicher Farbe, frisch blasser, und wird mit der Zeit dunkler, sein spec. Gew. ist 0.975, es hat Geschmack und Geruch der Pflanze in verstärktem Grade. — Das Krausemünzwasser wird durch Destillation des Krauts mit Wasser gewonnen, es ist wasserhell, von Geruch und Geschmack der Pflanze.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0027-8

Chemische Beschaffenheit: Eine chemische Zerlegung der Krausemünze ist nicht bekannt, der wichtige wirksame Theil ist das darin enthaltene flüchtige Oel, welches zu den sauerstoffhaltigen aetherischen gehört.

Nutzen: Die Krausemünze dient mit ihren Präparaten, innerlich genommen, als ein krampflinderndes, blähungtreibendes, flüchtig reizendes Mittel, und wird äusserlich auch noch als zertheilendes Mittel benutzt.

Erklärung der Kupfertafel 108. *Eine blühende Spitze der Pflanze in nat. Gr.* a) *eine Blume,* b) *die Blumenkrone längs aufgeschnitten,* c) *ein Staubgefäss,* d) *das Pistill, alles vergr.*

Mentha crispata.

Syst. sex. Didynamia Gymnospermia — *Syst. nat.* Labiatae Juss.

Char. gen: S. bei Mentha crispa.

Char. speciei: Stengel: kahl; Blätter: fast sitzend, eiförmig, lang gesägt, gewellt-kraus, etwas runzlich und kahl, Blumen: in Scheinquirlen, welche an den Enden der Zweige lange spitze Schweife bilden, welche, unten unterbrochen, oben zusammenfliessen; Kelche: fast kahl, mit gewimperten Zähnen.

Synonyme: Mentha crispata Schrader und der Autoren. — Deutsche: Krause-Münze.

Vaterland: Unbekannt, wie die M. crispa eine Gartenpflanze und wie sie wohl nur eine monströse Blatt-Varietät irgend einer andern einheimischen Münze, durch Cultur erhalten. Blüht Mitte des Sommers.

Beschreibung: Diese Krausemünze ist von der ächten nur verschieden: durch etwas höhern Wuchs, weniger rundliche minder krause Blätter, fehlende Behaarung, längere zugespitzte Blumenschweife (bei jener mehr abgerundete Köpfe, oder kopfförmige Aehren), mehr bläuliche Blumenkrone und die Krone überragende Staubgefässe mit blauen Staubbeuteln.

Off: Ebenso wie bei M. crispa; auch ihre

Chemische Beschaffenheit: so wie ihr

Nutzen: stimmt ganz mit dem der M. crispa überein.

Erklärung der Kupfertafel 109. *Der blühende obere Theil der Pflanze in nat. Gr.* a) *eine ganze Blume,* b) *eine Blumenkrone längs aufgeschlitzt,* c) *ein Staubgefäss,* d) *das Pistill, sämmtlich vergrössert.*

Mentha piperita.

Syst. sex. Didynamia Gymnospermia — *Syst. nat.* Labiatae Juss.

Char. gen: S. b. Mentha crispa

Char. speciei: Stengel: wenig behaart; Blätter: gestielt, schmal oder breit-eiförmig, scharf gesägt, spitz, fast kahl; Blumen: in Scheinquirlen, welche an den Enden der Zweige längliche Köpfe oder kurze stumpfe unten unterbrochene Schweife bilden; Kelch: kahl, mit gewimperten Zähnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0028-4